

Parteien stehen für Gemeinschaft

Beitrag von FBP-Präsident Marcus Vogt

Über die Festtage habe ich mich mit der Publikation «Erfolgsfaktor Institutionenvertrauen» von Prof. Dr. Michael Wohlgemuth befasst, welche von der Stiftung für Ordnungspolitik und Staatsrecht herausgegeben wurde.

Das Ergebnis der dazu geführten Umfragen bescheinigt unserem Land ein sehr positives Bild: Die Menschen leben gerne in Liechtenstein und sehen der Zukunft positiv entgegen. Das Vertrauen in viele Institutionen ist im internationalen Vergleich ausserordentlich hoch, sei es in das Fürstenthaus, in Regierung und Landtag, Unternehmen, Banken, Polizei, Gerichte und in die Verwaltung.

Weniger gut schneiden dabei die Parteien ab. Natürlich bin auch ich mir bewusst, dass manche politische Entscheidung nicht gut ankommt und manches Handeln sehr dazu geeignet ist, am System Partei Anstoss zu neh-

men. Dennoch sind die Parteien die Grundpfeiler unserer Demokratie. In den Parteien und ihren Gremien werden politische Inhalte entwickelt und diskutiert. Dort findet die Auseinandersetzung mit allen aktuellen und wichtigen Zukunftsfragen statt. Und nicht zuletzt sind es die Parteien, die das politische Personal für Regierung, Landtag, Gemeinderäte und Kommissionen rekrutieren und organisieren. Dabei sind die Parteien in Liechtenstein nichts Abstraktes. Jede und jeder in diesem Land kann sich persönlich in eine Partei einbringen oder kennt jemanden, der in einer Partei aktiv ist. Man findet in unserem Land Gehör und es ist leicht, sich mit einer Initiative oder einem Referendum am politischen Prozess zu beteiligen. Der Politiker oder die Politikerin in Liechtenstein unterscheidet sich nur in einer Sache von allen anderen: Er oder sie befasst sich stellvertretend intensiv mit oft komplizierter Materie und stellt die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten der Gesellschaft zur Verfügung.

In diesem Jahr werden wir uns wieder mit der Suche nach geeigneten Persönlichkeiten für Regierungs- und Landtagsmandate beschäftigen. Für die Parteien ist das eine grosse, verantwortungsvolle und tatsächlich nicht ganz einfache Aufgabe. Parallel werden wir uns mit wichtigen Vorlagen auseinandersetzen und dabei das Wohl des Landes, seiner Einwohner und künftiger Generationen im Auge haben.

Dabei sind die Parteien beziehungsweise die in Parteien aktiven Frauen



FBP-Präsident Marcus Vogt.

und Männer darauf angewiesen, dass ihnen bei diesen Aufgaben Vertrauen geschenkt wird. Natürlich kann man Vertrauen nicht verordnen. Man kann aber auch partout Vertrauen verweigern, als eine Haltung der Rebellion und Auflehnung um der Auflehnung Willen. Das halte ich persönlich aber für fatal und ausgesprochen unfair. Persönlich habe ich keinen Zweifel daran, dass die Aktiven in allen Parteien für das Land das Beste wollen. Ich wünsche unserem Land, dass wir es schaffen, unsere Kleinheit wieder

vermehrt als Vorteil zu nutzen und wir vertrauensvoll im Dialog die Zukunft entwickeln. Persönliche Attacken tragen nichts zu einer positiven Gestaltung bei.

Auch im kommenden Jahr werden wir trotz der guten Neujahrswünsche Trauer und Rückschläge erfahren, nicht alle Pläne werden aufgehen und da und dort bleibt Erfolg aus. Gemeinschaft ist dann gefragt, wenn es schwierig ist. Auch dafür stehen die Parteien: für Gemeinschaft, Freundschaft und Zusammenhalt.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich begrüße Sie auf der ersten Ausgabe von «Blickwinkel». In diesem Format werden wir künftig innerhalb des «Liechtensteiner Volksblatts» regelmässig Argumente und Meinungen der FBP, ihrer Gremien und Exponenten kundtun. Für die unter «Blickwinkel» veröffentlichten Inhalte zeichnet die Fortschrittliche Bürgerpartei verantwortlich, womit auch eine klare Trennung zur redaktionellen Leistung des «Volksblatts» gewährleistet ist.

Mit Blickwinkel folgen wir dem lange gehegten Wunsch, redaktionelle Eigenbeiträge der FBP deutlicher von den Medieninhalten zu trennen.

Nicht nur der eigene Titel, sondern auch das Layout sollen der Leserschaft helfen, sofort zu erkennen, was aus der Feder der FBP stammt. Das «Liechtensteiner Volksblatt» wird weiterhin in gewohnter Manier über die Politik in Liechtenstein berichten. Daran wird sich nichts ändern. Die FBP aber gewinnt ein eigenes Gefäss, auf welchem sie ihre Politik erläutert und Position bezieht. Wir freuen uns, wenn Sie sich künftig mit den Inhalten der FBP auf dieser Seite beschäftigen und hoffen, wenn wir mit unserem Blickwinkel auch für Sie gute Argumente und Meinungen bereithalten.

Und wenn Sie dann und wann mit unseren Positionen nicht einverstanden sind, freuen wir uns auch dann über Rückmeldungen. Für ein persönliches Gespräch nehmen wir uns gerne Zeit.

Marcus Vogt

IMPRESSUM

Herausgeber:
Fortschrittliche Bürgerpartei

Redaktion:
Marcus Vogt

Adresse:
FBP, Herrngasse 8, 9490 Vaduz
Tel.: +423 237 79 40

www.fbp.li

Mail: info@fbp.li



Termine der FBP

Frauen in der FBP

Anfang Februar 2020 ist die neu gewählte Regierungsrätin Dr. Katrin Eggenberger knapp 100 Tage im Amt. Die Frauen in der FBP nehmen dies zum Anlass und laden zum Brunch mit Katrin Eggenberger ein:

Samstag, den 1. Februar 2020, 10 bis 12 Uhr
Restaurant Baccio, Industriestrasse 2, 9487 Gamprin

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis 28. Januar an info@fbp.li gebeten.

Senioren in der FBP

Am Sonntag, den 2. Februar 2020, findet von 15 bis 18 Uhr das «Jahrestreffen der FBP Senioren» im Kleinen Saal des SAL in Schaan statt. Norbert Jansen wird an diesem schönen Anlass über Auswanderungen nach Amerika referieren. Begleitet wird der Anlass von der Seniorenmusik. An diesem geselligen Nachmittag in gemütlicher Runde lädt die FBP die Gäste natürlich auch zu einem kleinen Imbiss ein.

Sonntag, den 2. Februar 2020, 15 bis 18 Uhr im Kleinen Saal des SAL in Schaan

Eine Anmeldung an info@fbp.li oder per Telefon an 237 79 40 bis 30. Januar 2020 ist erforderlich.

Nachfolgeregelung des Gemeindevorstehers

Beitrag von Fraktionssprecher Daniel Oehry

Die FBP-Landtagsfraktion wird in der nächsten Woche eine Interpellation zum Gemeindegesetz einreichen, die sich mit der Nachfolgeregelung eines Gemeindevorstehers im Falle des Ausscheidens beschäftigt.

Im Unterschied zu Gemeinderäten ist dies bei Gemeindevorstehern tatsächlich nicht geregelt. Wenn heute ein Mitglied des Gemeinderats ausfällt, ist die Nachfolge klar geregelt: «Wenn ein Mitglied während der Amtsdauer durch Tod, Wegzug, Verlust der Wahlfähigkeit, Entlassung wegen Krankheit oder Amtsenthebung, begründeten Rücktritt, der vom Gemeinderat zu genehmigen ist, oder infolge Ausschlusses aus dem Gemeinderat ausscheidet, rückt für den Rest der Amtsdauer innerhalb derselben Wahlliste jener Kandidat nach, der bei der letzten Wahl die unter den Nichtgewählten höchste Stimmenzahl erreicht hat.»

Anders beim kompletten Ausfall eines Gemeindevorstehers. Im Gemeindegesetz kann zwar nachgelesen werden, dass im Verhinderungsfalle eines Vorstehers sein Stellvertreter zum

Zug kommt, wenn auch der verhindert ist, das an Lebensjahren älteste Mitglied des Gemeinderates. Eine klare Regelung für ein Ausscheiden im Todesfall oder aus anderen Gründen ist dabei nicht zu finden. Diesen Umstand stellte die Regierung schon 2012 fest. In der Stellungnahme zum Gemeindegesetz (Nr. 105/2012) heisst es: «Wie dem Bericht und Antrag zu entnehmen ist, sah sich die Regierung nicht in der Lage, bereits in der gegenständlichen Vorlage eine Regelung für den länger dauernden oder

definitiven Ausfall eines Vorstehers während der Amtsperiode vorzulegen.»

Die Mitglieder der FBP-Fraktion erkennen in dieser fehlenden Regelung einen Missstand, den es zu beheben gilt. Daher fragen wir mit der Interpellation nach Lösungen, auch unter Berücksichtigung von Mehrheitsverhältnissen, dem Zusammenspiel von Majorz-Wahlssystem beim Vorsteher und dem Proporz-Ergebnis des Gemeinderats und den weiteren Folgen einer möglichen Anpassung.



Fraktionssprecher Daniel Oehry.